

Predigt zum Gottesdienst anlässlich der Einschulung
Gehalten von Pastorin Corinna Schmucker,
am 8.8.2021 in der Ansgarkirche, Elmshorn

Am besten ist es, sich die gesprochene Predigt anzuhören, denn dieser Text stimmt fast wörtlich mit dem gesprochenen überein und liest sich deswegen an einigen Stellen etwas holprig.

Gott gebe uns ein Wort für unser Herz und ein Herz für sein Wort.

Liebe Schulkinder, die ihr in der Hainholzer Grundschule, in der Hafenschule, in der Timm-Kröger-Schule und in der Astrid-Lindgren-Schule eingeschult worden seid, habt von uns ein kleines Tuch bekommen. Einen kleinen Waschlappen. Der war ganz hübsch verpackt. Zu dem Tuch gibt es einen Brief und in dem Brief steht drin: Schön, dass es dich gibt. Wer sich alles darüber freut, dass es dich gibt.

Und auf dem Lappen steht dann nämlich: Schön, dass es mich gibt. Damit ihr immer, wenn ihr euch das Gesicht wascht oder die Hände oder auch die Füße, euch daran erinnern könnt, dass es einen gibt, der euch richtig, richtig liebhat. Auch wenn die Welt vielleicht gerade gegen euch ist.

Schön, dass es dich gibt. Wer hat dich denn lieb? Habt ihr eine Idee? Wer euch alles lieb hat?

Und dann antworten die verschiedenen Kinder in der Gemeinde, dass Mama sie liebhat und Papa. Und Gott. Und Oma und Opa. Und Paten und Geschwister und Freunde. Und...!

Und dann gibt es eben ganz viele andere Leute, die sagen würden und die sagen: „Schön, dass es dich gibt.“ Und dann gibt es eben natürlich auch Gott, der euch liebhat. Deswegen stehe ich ja hier vorne und deswegen lade ich euch zum Einschulungsgottesdienst ein. Weil es diese wunderbare Geschichte in der Bibel gibt, die Heike euch gerade schon mal vorgelesen hat (*Mk10,13-16*).

Stellt euch das mal vor: Vor 2000 Jahren ist es ungefähr passiert. Jesus steht und spricht mit erwachsenen Männern. Damals waren erwachsene Männer die aller-, allerwichtigsten Leute: Erst die Männer, dann vielleicht irgendwann die Frauen -die sind ja auch ganz nett- und dann vielleicht irgendwann die Kinder. Die Kinder waren die Altersvorsorge. Die brauchte man halt, damit man was zu Essen hat, wenn man nicht mehr arbeiten konnte, damit sich Kinder um Einen

kümmern. Das war so die Hierarchie und Jesus stand und unterhielt sich also mit den Männern und dann kamen da Frauen und Kinder. Die Freunde von Jesus waren entsetzt: Was wollen die denn? Die wollen, dass Jesus ihre Kinder segnet. „So ein Blödsinn! Haut doch ab. Die sind doch viel zu klein, die verstehen doch gar nichts.“

Das muss man sich mal vorstellen: Immerhin konnten die Kinder auch schon laufen. Vielleicht waren sie so alt wie die Kinder, die jetzt eingeschult wurden, oder sogar älter. Die verstehen schon eine ganze Menge. Aber die Freunde von Jesus schickten sie alle weg und sagten: „Geht nach Hause! Mit euch will Jesus nichts zu tun haben.“

Stellt euch mal kurz vor, jetzt gehen alle hier aus der Kirche weg, die keine erwachsenen Männer sind. Das wird hier ganz schön einsam, liebe Leute. Ich wünsche euch ganz viel Spaß...

Und Jesus hat genau diesen Gedanken gehabt und hat gesagt: „Das geht doch nicht: Er kann sie doch nicht wegschicken!“ Und er hat zu seinem Freund gesagt -zumindest stelle ich mir das so vor-: „Kümmere du dich mal hier um die Männer und ich kümmerge mich mal um die wirklich wichtigen Leute.“ Er ist den Frauen und Kindern hinterher gelaufen, hat gerufen: „Halt! Bleibt doch hier. Nur wer das Himmelreich empfängt wie ein Kind, wird es jemals erlangen. Nur wer mit den Augen eines Kindes auf Gott und zu Gott schaut; wer sein Herz mit diesem Vertrauen öffnet, geliebt zu sein und geliebt zu werden, nur der/nur die, kann Gott wirklich finden.

Und mit genau der gleichen Begeisterung, mit der ihr gerade gesagt habt: „Mama hat mich lieb! Papa hat mich lieb! Gott hat mich lieb!“ Genau das ist der Gedankengang. So fühlt es sich an. Und ihr Großen: erinnert euch mal dran, dass ihr auch mal klein ward. Dass ihr auch mit großen Augen in die Welt geschaut habt. Dass ihr euren Platz gesucht und irgendwie auch gefunden habt. Dass es Menschen an eurer Seite gab, die euch lieb hatten und die euch berührt haben. Dass es genau das ist, wie Jesus uns sagt, wie wir auf Gott gucken sollen. Mit dem gleichen Staunen, mit der gleichen Freude.

„Schön, dass es mich gibt.“ Eure Lappen bekommt ihr nächste Woche. Und immer, wenn ihr damit in der Badewanne sitzt, wenn ihr euch damit wascht, könnt ihr euch daran erinnern, dass es wirklich so ist: Einer, mindestens einer, hat euch immer, immer lieb. Und Mama und Papa sowieso. Völlig egal, wie schief es läuft.

Und der Friede Gottes, der höher ist, als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus. Amen.